

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 A.
bei Anstufungsverteilung
durch d. Geschäftsfl. 30 A.
Klame-Zeile 20 A.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Mahn-
verfahrens. hinsichtlich wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Befehle wird
seiner Gebühr übernommen.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamtsbezirk
M. 1.80; im sonstigen
inländ. Verkehr M. 1.90
und 30 Pf. Postbestellgeld.
Abbestellen können die
Abnehmer in Neuenbürg die
Abbestellkarte entgegen.
St. 24 bei der
O. N. - Spedition, Neuenbürg.
Telegraphische Befehle:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 47.

Neuenbürg, Dienstag den 26. Februar 1918.

76. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Febr. (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vielschlag Artillerie- und Minenwerferkampf.
An verschiedenen Stellen der Front Erkundungs-
gesuche, die uns östlich von Armentières Ge-
fangene und Maschinengewehre einbrachten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Eichhorn:

Unsere Truppen besetzten Pernau. Ein
Gefangenensatz hat sich dort dem deutschen Kom-
mando unterstellt. Ihren Divisionen voraus
haben gestern vormittag die Sturmkompanie 18
und die erste Schwadron des Husarenregiments
Nr. 16 Dorpat genommen. Auf dem Wege
dahin wurden 3000 Gefangene gemacht und viele
hundert Fahrzeuge erbeutet. Diese stiegende
Abteilung hat somit in 5 1/2 Tagen über 210 km
zurückgelegt.

Deeresgruppe des Generalobersten v. Plüßingen:
In Rowno ist der gesamte Stad der russi-
schen besetzten Armee in unsere Hände gefallen.
Der Oberbefehlshaber war entflohen.

Vortruppen erreichten Schitomir und nahmen
dort die Verbindung mit ukrainischen Truppen auf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 25. Febr., abends. (WTB. Amtlich.)
Stadt und Festung Reval wurden heute um
10.30 Uhr vormittags nach Kampf besetzt. Ples-
lau (Pislow) südlich vom Peipus-See ist in unserer
Hand.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 23. Febr. (WTB. Amtlich.) Im
Spergebiet um England wurden von unseren
U-Booten 5 Dampfer und 2 Fischerfahrzeuge ver-
senkt. 2 Dampfer wurden aus Geleitzügen heraus-
geschossen. Die Fischerfahrzeuge waren der englische
Segelschiff Hollar und der französische Segelschiff
Marconin.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hat sich am Samstag mit
militärischen Angelegenheiten nach dem Berichte des
Hauptauschusses beschäftigt. Es wurde danach ein
Antrag der Abgeordneten Dr. Müller, Fehrenbach,
Dr. Stresemann und Genossen beraten, nach welchem
die Jahrgänge 1869 und 1870 sobald als möglich
entlassen und diejenigen Mannschaften des Lan-
darmes, welche seit Kriegsbeginn im Felde stehen,
zu Ersatztruppenteilen in die Heimat versetzt werden
sollen. Auch solle der strenge Arrest beseitigt oder
doch gemildert werden. Der General v. Wrisberg
erwiderte, man solle nicht Hoffnungen im Deere er-
wecken, die nicht erfüllt werden könnten, denn die
Entlassung der ältesten Jahrgänge hänge von der
militärischen Lage ab. Ob das geschehen könne,
könnte man jetzt nicht übersehen. Die 45-jährigen
Leute würden aber jetzt schon von der Front zurück-
gezogen und allmählich werde man noch weiter gehen.

Der strenge Arrest könne auch nicht abgelehnt
werden, da man durch denselben sehr oft die An-
wendung eines Strafverfahrens vermeide. Der
General Scheuch erklärte auch noch, daß Maßregeln
getroffen worden waren, daß die noch in den mili-
tärischen Büros befindlichen Leute aus den Büros
heraus und an die Front kämen. Die Anträge des
Hauptauschusses und der Antrag des Abgeordneten
Dr. Müller-Reinigen wurden darauf angenommen.
Am Montag hat die erste Beratung des Reichs-
haushaltes mit der allgemeinen politischen Aussprache
im Reichstage begonnen.

Berlin, 25. Februar. (WTB. Amtlich.) In
seiner heutigen Rede im Reichstag machte der Reichs-
kanzler Graf Hertling folgende Mitteilungen:
Gestern ist die Nachricht eingetroffen, daß die
Petersburger Regierung unsere Friedensbedin-
gungen angenommen hat und Vertreter zu weiteren
Verhandlungen nach Brest-Litowsk abgeschickt hat.
Demgemäß sind unsere Delegationen gestern Abend
dorthin abgereist. Es ist möglich, daß über Einzel-
heiten noch gestritten wird, aber die Hauptsache ist
erreicht. Der Friedenswille ist von russischer Seite
ausdrücklich kundgetan. Unsere Bedingungen sind
angenommen, der Friedensschluß muß in kurzer Frist
erfolgen.

Berlin, 25. Febr. Vizepräsident Dr. Baasche
eröffnet die Sitzung mit einem stehend angehörten
Nachruf für den Großherzog von Mecklenburg-
Strelitz. Er erhält ferner die Genehmigung, dem
König von Württemberg zum 70. Geburtstag Glück
zu wünschen. Er gedenkt der herrlichen Erfolge
des Hilfskreuzers Wolf. Die Etatberatung leitete
sodann Reichskanzler Graf Hertling ein. Das belgische
Land soll kein Aufmarschgebiet für England und
Frankreich werden. Das ist eine alte Forderung
unsererseits. Sollte die belgische Regierung Vor-
schläge zur Darbietung von Sicherheiten in dieser
Richtung in Bereitschaft haben? Es klingt beinahe
so. Die Erklärung, daß wir im Osten keine neuen
Eroberungsziele verfolgen, ist eine Wiederholung
wie die immer wieder beliebte Betonung, daß wir
einen Verteidigungskrieg führen. Mit fester Be-
stimmtheit hat Hertling wieder erklärt, daß die
elsaß-lothringische Frage lediglich eine deutsche
Frage sei, in die wir uns von niemand hineinreden
lassen werden. Würdig und fest klang seine Rede
aus, die noch einmal den Feinden die Verantwort-
ung dafür zuschiebt, was folgen wird, wenn sie nicht
noch in letzter Stunde zur Besonnenheit zurück-
kehren. — Dann sprach der Vizekanzler Herr
von Pappe.

Kundschau.

Berlin, 25. Februar. Unmittelbar nach der
heutigen Reichstags-Sitzung traten die Fraktionen des
Reichstags zusammen, um zu der Rede des Kanz-
lers und des Vizekanzlers Stellung zu nehmen.
Bis jetzt liegen Meldungen über den Ausgang der
Fraktionssitzungen noch nicht vor.

Nach holländischen Zeitungsmeldungen ist auf
der letzten Konferenz der Verbandsmächte in Ver-
sailles beschlossen worden, auf sehr breiter Front
unter der Leitung französischer und englischer Generale
einen großen Angriff auf die deutschen
Stellungen zu machen. Der englische Minister-
präsident Lloyd George habe bei diesen Abmachungen
ausdrücklich der französischen Heeresleitung die
Oberhand überlassen. In England ist man über
diese ganz außerordentliche Abmachung sehr erregt
und befürchtet, daß die Entscheidung in dem ganzen
Feldzuge jetzt ausschließlich bei der französischen
Heeresleitung liege. Es wird daher in England
jetzt dem Ministerpräsidenten der Vorwurf gemacht,
daß er sich auf ein Wagnis eingelassen habe, wie
es noch niemals ein englischer Minister zur Aus-
führung gebracht habe. Die Unzufriedenheit mit der
englischen Regierung wächst daher fast täglich.

Sogar nach den Meldungen englischer Zeitungen
aus Petersburg habe der russische Ministerprä-
sident Lenin erklärt, daß Rußland nicht in der
Lage sei, im Kriege noch Widerstand zu leisten, und
daß die Fortsetzung des Krieges nicht nur die Nieder-
lage Rußlands, sondern auch die vollständige Ver-
nichtung aller Errungenschaften der russischen Revo-
lution herbeiführen werde, das einzige Mittel, diese
Errungenschaften zu retten, sei der Friedensschluß
mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Petersburg, 23. Febr. (WTB. Reuter.) Die
Funkstation von Jarosloje Selo empfing um Mitter-
nacht ein Funktelegramm, gerichtet an den Rat
der Volksbeauftragten und unterzeichnet Hoffmann,
worin mitgeteilt wird, daß die deutsche Antwort um
6 Uhr morgens dem russischen Kurier ausgehändigt
worden sei, der sofort die Rückreise angetreten habe.
Ein zweites Funkgramm an Trozki gerichtet, und
vom Grafen Czernin unterzeichnet, teilt mit, daß
Oesterreich-Ungarn zusammen mit seinen Verbündeten
Friedensverhandlungen einzuleiten bereit sind.

Nordostfront, 21. Febr. Bei starker Kälte,
die nachts bis 16 Grad steigt, und hellem Wetter
geht unser Einmarsch auf den vereisten Wegen
schnell und planmäßig weiter. Eine besondere
Schwierigkeit hatten die Regimenter zu überwinden,
die von Noon aus über das Eis des Sundes nach
Eskland einmarschierten. Die Eisdecke war schon
am 17. Febr. 25-35 Zentimeter dick und wurde
seitdem täglich um 2-3 Zentim. stärker, aber das
Eis war in Schollen gestoren und bot namentlich
den Bagagen ungeheure Hindernisse. Trotzdem
kamen unsere nördlichsten Truppen schnell vorwärts,
namen Leal, wo sie etwa 100 Gefangene einbrachten,
und erreichten Gapsal. Eine Kolonne war über
die kleine Insel Worms, die von den russischen
Posten schon seit einiger Zeit verlassen ist, gezogen,
zwei andre, mehr südlich mit dem ersten Ziel Leal,
waren über die Inselchen Paternoster und Schildau
gegangen. Schildau, bei der unter dem Schilde
das Wrad der Slawa aus dem Seegefecht im
Moonsund liegt.

Köln, 25. Febr. Die Abl. Ztg. meldet von
der Schweizer Grenze: Die Pariser Blätter melden:
Die in St. Etienne entdeckte pazifistische Organisation
beschäftigt die ganze Pariser Presse. Die beiden
Plakate von St. Etienne enthalten Aufrufe zu einer
revolutionären Erhebung, die den schleunigen Frieden
herbeiführen soll. Im ersten dieser Aufrufe heißt
es u. a.: „Franzosen! Genug des Bluts! Nicht eine
französische Familie ist ohne Trauer. Dieser Krieg
muß aufhören. Er wird 20 Jahre dauern, wenn
wir ihm nicht selbst ein Ende verschaffen. Wir
müssen den von den Deutschen seit zwei Jahren
angebotenen Frieden annehmen. Deutschland hat
immer gesagt, es werde Frankreich seine alten Grenzen
zurückgeben.“ Der zweite Aufruf ist ein großes
Plakat mit den französischen Farben in den Ecken.
Es heißt dort, eine von einem geheimen Ausschuss
in ganz Frankreich vorgenommene Umfrage habe
gezeigt, daß von 100 Franzosen 90 für den sofortigen
Friedensschluß seien. Der Rest des Aufrufs enthält
die schwersten Anschuldigungen gegen Regierung und
Parlament und schließt mit fetten roten Letzern:
„Franzosen! Haltet euch bereit für den Tag, an
dem man euch zum Heil für Frankreich und der
gänzigen Welt zuzurufen wird: Auf die Barrikaden!“

Genf, 25. Febr. Zeit Journal meldet: Die
alliierten Kabinette stifteten am 20. Februar die
militärischen und politischen Verträge zwischen
Rumänien und der Entente.

Vom Kriegsschauplatz in Palästina wird ein
weiteres Vorrücken der Engländer gemeldet. Es
wurde Jericho im Jordantal besetzt.

Wien, 24. Febr. Die „Neue Freie Presse“
bezeichnet die Erfolge des Hilfskreuzers „Wolf“
als besonders erfreulich und sagt: Der Kampf um
die Rohstoffe wird durch die Rührtheit dieses Hilfs-
kreuzers nicht unwesentlich beeinflusst. Aber am

Neuenbürg.
Verkauf
den 27. Febr.
8 Uhr
aus den
Kothau, Köhler-
mann, Schnepfenrain,
emmerstein, Hirt-
schtrieb: 35 Lose
s Reifig, geschätzt
e und 2765 Nadel
Herrenalb.
Holz- u.
Verkauf
den 2. März
9 Uhr
auf dem Rot-
schwald Sibyllen-
Dobelberg, Rey-
ant, Sommerhalde
Mittl. Adbrach,
Güldenstammholz
in.: 2 I., 3 II., 4
V., 6 VI. Kl.;
aus Gais-
Derbstangen:
Bpffe, Gardtberg,
Ladelholzbaustaw-
III., Gagtangen:
spfenstangen: 320
— V., Redstücken:
tiffe von der G-
für Holzverkauf,
on, Stuttgart.
bak
Feinschnitt
reiner
Gartenterrandhaus
mid & Sohn
: Telef. 85
eschlossen.
sbrand.
ne fast noch near
enremise
9 m lang, 6 m
ei für Wohnungen
den, wird auch
abgegeben.
Schmauderer.
Vertreter
rovision gesucht,
egsinvaliden ge-
entsprechenden
auernd. Posten.
erten erbeten an
er Sterbe-
icherungverein
itigkeit in Pelt-
Medar.
ulein
Röchin zusammen
it verrichtet und
Schwabenfamilie
gesucht.
Alfred Roth,
arg-Ruhrort,
marckstraße 1a.
weiter.
Berufung verkauft
Fahrklub
alb.
Christian Duh-



Rückstufen berührt doch der Gedanke an die übermenschliche Leistung, welche in dieser Kreuzfahrt, in diesem Angriff eines Einzelnen gegen die hundertfache Ueberlegenheit liegt. Kapitän Nerger und sein Offizier, Kapitänleutnant Brandes, gehören sicherlich zu den Besten der deutschen Marine.

Berlin, 25. Februar. Der Fregattenkapitän Nerger, der Kommandant des „Wolf“, ist der Sohn eines Kottbuser Gymnasialprofessors. Bereits als junger Oberleutnant fand er Gelegenheit, sich hervorragend auszuzeichnen. Er war auf dem Kanonenboot „Itis“, das unter dem Korvettenkapitän Hans auf der ostasiatischen Station kreuzte. Bei der Erstürmung der Takusforts tat er sich besonders hervor. Nach der Heimkehr von Ostasien kam er zum Torpedoverfuchskommando. Bei Ausbruch des Weltkrieges war er Kommandant des kleinen Kreuzers „Stettin“. Im Krieg selbst hat er sich im Seegefecht bei der Helgoländer Bucht am 28. August 1914 hervorragend ausgezeichnet.

Frankfurt, 25. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ aus Rom sprach sich in der weiteren Debatte zu den Regierungserklärungen Raimondo, ein Vertreter der Gruppe der nationalen Verteidigung, für eine energische Weiterführung des Krieges und gegen eine Teilnahme des Papstes an den Friedensverhandlungen aus.

Ein deutscher Unterarzt Dr. Sm., der lange in russischer Gefangenschaft war und zurückgekehrt ist, gibt unter Eid u. a. folgendes zu Protokoll: Es war ein eusephischer Anblick, die durch die lange Bahnfahrt bei über 30 Grad Kälte heruntergekommenen, verdrehten und verlaunten Gestalten zu sehen. Ueber und über mit Geschwüren bedeckt, mit erfrorenen Zehen, Fingern, Nasen und Ohren standen sie da. Bei einer Garnison von etwa 2000 Mann standen für 3000 Kriegsgefangene nur 16 Betten zur Verfügung und diese waren meist von Russen belegt. Nur die sehr schwer erkrankten wurden in das Lazarett nach Tschita übergeführt. Die Ueberführung dorthin, zunächst 4 km Fahrt zur Bahn in offenen Bretterwagen ohne Strohdach bei 30–50 Grad Kälte und dann 24stgige Eisenbahnfahrt bei ungenügender Verpflegung hatte oft den von den Russen erhofften Erfolg. Der Patient starb. Selbst wenn man nicht das Schlimmste in Betracht zieht, die Hilflosigkeit gegenüber den Wütereien der bolschewistischen Helden, so ist es gleichwohl klar, daß die letzten Ansätze zu einer noch so primitiven Organisation in der gegenwärtigen Anarchie untergegangen sind und daß unsere Kriegsgefangenen das Allerbeste gewärtigen müssen, wenn das Vaterland ihnen nicht Hilfe bringt.

Berlin, 25. Febr. Der Leiter des Bundes der Landwirte, Dr. Dietrich Hahn, ist im 58. Lebensjahr gestorben.

Berlin, 25. Febr. Der „Lokalanz.“ läßt sich aus Strelitz melden: Der Großherzog verließ am Samstag nachmittag das Schloß mit seinem Hunde, um einen Spaziergang zu machen. Als man am Sonntag morgen das Verschwinden des Großherzogs bemerkte, begab sich der Leibjäger auf die Suche und eine Abteilung Junker wurde zum gleichen Zweck ausgesandt. Mittags gegen zwölf Uhr fand man die Leiche an der Waldböschung des Bürgerkanals, etwa 100 Meter von der Kammerkanalbrücke entfernt im Wasser liegen. Die Leiche hatte eine Schußwunde in der Brust. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird heute in Strelitz erwartet.

Pernt schweigen!

Das Mahnwort „Vorlicht bei Gesprächen“, das in der Heimat jedermann, sei er Soldat oder Zivilist, immer wieder eindringlich vorgehalten wird, hat in diesem Krisenstunde unseres Volkes eine Bedeutung, die nicht leicht zu übertreiben ist. Ueberall sind wir von Feinden und Spionen umgeben, die jedes unvorsichtig gesprochenes oder geschriebenes Wort gierig auffangen und aus der Fülle der Äußerungen ihre Kombinationen zu machen wissen. Schlimmer noch als die Klauerhaftigkeit in der Heimat ist das Verhalten einzelner Deutscher gegenüber dem neutralen Auslande. Dort, wo sie sich den allergrößten Zwang auferlegen sollten, fühlt sich mancher gedrängt, sein Herz auszuschütten oder in Briefen unverantwortliche Mitteilungen zu machen. Am häufigsten werden in übertriebenen Schilderungen unsere heimischen Lebens- und Ernährungsverhältnisse besprochen. Es ist selbstverständlich, daß diese, auch wenn sie von vornherein nicht in unerwünschte Hände gelangen, unsere Sache und unser Ansehen aufs schwerste schädigen. Es ist nachweisbar in zahlreichen Fällen vorgekommen, daß aus Deutschland nach der Schweiz gelangte Briefe

maßlos übertriebene Klagen über die Lebensmittel-schwierigkeiten in Deutschland erhielten und daß die nach der Schweiz reisenden Deutschen die Zustände im Norden und Westen Deutschlands als sehr ungünstig schilderten. Solche Unbedachtsamkeit leistet der Sache unserer Gegner unbewußt die willkommensten Dienste. Es muß sich doch nach allen Erfahrungen der vergangenen Jahre jeder selbst sagen, daß schriftliche oder mündliche Äußerungen, die ins neutrale Ausland gelangen, unseren Feinden leicht in die Hände fallen können, und wenn sie Ungünstiges über Deutschland enthalten, von ihnen geschickt dazu benutzt werden, den schwindenden Siegeswillen bei ihren eigenen Völkern zu stärken. Ein Deutscher, der sich in Wort und Schrift nicht die so nötige Disziplin des Schweigens auferlegt, verläßt sich, ohne es zu wollen, schwer am Vaterlande. Er verlängert den Krieg, da er durch seine an sich wohl gar nicht so ernst zu nehmenden Klagen die Hoffnung der Feinde belebt, sie könnten ihr aussichtsloses Ziel, Deutschland niederzuringen, doch noch zuguterletzt erreichen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Zum Geburtstag des Königs ist u. a. auch Generalfeldmarschall Herzog Albrecht mit seinen Söhnen, sowie Herzog Ulrich aus dem Felde hierher gekommen. — Kriegsminister General der Infanterie v. Marschall, Generaladjutant des Königs, Chef des Infanterie-Regiments Nr. 180, ist unter Belassung à la suite des Füsilier-Regiments Nr. 122, zum Generalobersten befördert worden. — Das Ritterkreuz des Ordens der Würt. Krone mit Schwertern erhielt Herzog Philipp Albrecht, Major im Dragoner-Regiment 26, der älteste Sohn des Herzogs Albrecht. Das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern die beiden anderen Söhne des Herzogs Albrecht, nämlich Herzog Albrecht Eugen und Herzog Karl Alexander. — Das Kommandeurkreuz des Militärverdienstordens: General der Inf. z. D. Freiherr v. Hügel, General der Inf. z. D. Freiherr v. Watter, General der Inf. z. D. Freiherr v. Soden, General der Kav. Herzog Wilhelm von Urach. — Zu seinem Geburtstag hat der König zwei Gnadenklasse ausgegeben. Der erste betrifft die Niederschlagung von Strafvorfahren gegen Kriegsteilnehmer. Im zweiten allgemeinen Gnaden-erlass werden den Kriegsteilnehmern diejenigen Strafen erlassen, die gegen sie vor ihrer Entlassung aus dem Heere bis zum heutigen Tage durch Strafverfügung eines würt. Zivilgerichts, einer würt. Polizeibehörde oder einer würt. Verwaltungsbehörde wegen der vor der Einberufung zu den Fahnen gelangenen Straftaten rechtskräftig erkannt worden sind, soweit sie noch nicht vollstreckt oder erlassen sind, einschließlich der Nebenstrafen und der rückständigen Kosten, sofern die Strafe oder der noch nicht vollstreckte Teil in Verweis, Geldstrafe, Haft Festungshaft oder Gefängnis bis zu einem Jahr besteht.

Stuttgart, 24. Febr. Gestern abend fand eine eigenartige Vorfeier von Königs Geburtstag statt, indem sich die Altersgenossen des Königs im Stadtparksaal zu einem Bankett versammelten. Von 400 in Stuttgart wohnenden Siebzehnjährigen waren 260 erschienen. In seiner Begrüßungsansprache sagte Geh. Hofrat Dr. v. Sieglin, daß im Jahr 1848, dem Geburtsjahr des Königs, in Württemberg etwa 35 000 Knaben geboren wurden, von von denen heute noch etwa 5000 am Leben sind. Weniger zusammengekommen sind die 1848 geborenen Mädchen. Der König war ebenfalls zu dem Bankett erschienen. Er sagte in einer Ansprache unter anderem: „Der freudvolle Uebermut unserer Gegner hat uns aufs neue das Schwert in die Hand gedrückt und unerhörte Opfer an Blut gefordert, sodaß es uns heute wie ein Kinderspiel erscheint, was wir 1870/71 vollbracht haben. Unser unauslöschlicher Dank gebührt den Taten unserer Krieger von heute. Mancher von uns Alten würde auch heute wieder mit Freunden draußen stehen, aber wir haben andere Pflichten. Unsere Aufgabe ist, die Stimmung in der Heimat hoch zu halten, was ebenso notwendig ist, als die Taten draußen. Jeder von uns muß dazu beitragen, daß das Vaterland die Taten der draußen Stehenden würdigt, wie sie es verdient. Daneben gilt es, das künftige Geschlecht heranzubilden, damit es verstehen lernt, was es denen schuldig ist, die draußen ihr Blut vergießen.“

Stuttgart, 25. Febr. Die Böblinger Flieger ließen es sich nicht nehmen, ihre Huldigung dem König zu seinem 70. Geburtstag auf sinnige Weise zum Ausdruck zu bringen. Um 12 Uhr erschienen ca. 20 Flugzeuge über dem Weichbild der Stadt. Die wundervoll ausgeführten Gleit- und Sturzflüge erregten die Bewunderung der gesamten Einwohner-

schaft, vor allem der Jugend, die heute Schulferien Tag hat.

Der König hat dem wirklichen Geheimen Rat von Bayer, Stellvertreter des Reichskanzlers, das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen. — Dem Redakteur Th. Vineses (Leiter der Presseabteilung des Roten Kreuzes) wurde der Titel und Rang eines Hofrats verliehen.

Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am heutigen Tage wurden 1832 „Wilhelmkreuze“ allerhöchst verliehen.

Stuttgart, 25. Febr. Im Alter von 73 Jahren ist nach kurzer Krankheit am letzten Samstag General der Infanterie z. D. Freiherr von Diller, Inhaber des Großkreuzes des Friedrichsordens und Kommandeur des Ordens der Würt. Krone, sowie Ritter des Militär-Verdienstordens, gestorben. Er kommandierte bis zu seiner im Januar 1902 erfolgten Ruhebesetzung die 27. Division in Ulm.

Ulm, 25. Febr. Von der Handwerkskammer Ulm ist ein unehohes Stücklein raffesten Konkurrenzweides festgestellt worden. Auf eine Anfrage des stellvertretenden Generalkommandos hat der stellvertretende Obermeister der Bäckereimung in Weingarten die Auskunft erteilt, daß zwei Bäckereimeister in Weingarten, darunter der Stiefsohn des Befragten, ohne Bedenken eingezogen werden könnten, weil ihre Geschäftsausübung in Weingarten entbehrlich sei. Da diese Auskunft der Militärbehörde verdächtig erschien, wandte sie sich in der gleichen Sache an das Stadtschultheißenamt Weingarten, und dieses erwiderte, daß die von dem stellvertretenden Obermeister erteilte Auskunft auf Reid, Haß und Mißgunst beruhe und daß die beiden Bäcker für die Versorgung der Bevölkerung mit Brot nicht entbehrt werden könnten.

Unterverbandstag der Schmiede-Innungen des Schwarzwaldkreises. Unter dem Vorsitze von Handwerkskammersekretär Hermann Reutlingen traten letzten Mittwoch in Horb im Lindenhof die Vertreter der Schmiede-Innungen des Schwarzwaldkreises zu einem Unterverbandstag zusammen, welcher sich neben der Verteilung von Militärlieferungen hauptsächlich mit dem bestehenden Mangel an Schmiede- und anderen Rohlen befaßte. Der Verbandstag faßte hierzu einstimmig folgende Entschlüsse: Der Unterverbandstag der Schmiede-Innungen des Schwarzwaldkreises stellt mit lebhaftem Bedauern fest, daß infolge absoluten Mangels an Schmiede- und a. Rohlen die weitaus größte Zahl der Schmiedebetriebe nunmehr gezwungen ist, ihre Betriebe zu schließen, was eine schwere Schädigung der Landwirtschaft und damit auch der Volksernährung bedeutet. In die Handwerkskammer Reutlingen wird deshalb die dringende Bitte gerichtet, bei der R. Staatsregierung unverzüglich wegen Belieferung der Schmiedebetriebe mit Rohlen vorstellig zu werden. — Ein Vortrag von Syndikus Hermann über die Rohstoffversorgung des Handwerks in der Uebergangswirtschaft schloß sich den Verhandlungen über die Rohlenfrage an. Die Gründung einer Wirtschaftsstelle bei der Handwerkskammer Reutlingen wurde lebhaft begrüßt.

Einen entsetzlichen Tod fand Leutnant Theodor Eifig von Göppingen. Er wurde bei dem Eisenbahnunglück bei Kren an der Nahe der Länge nach eingeklemmt. Dem mit ihm fahrenden Unteroffizier Wegger wurden die Füße eingeklemmt. Bei vollem Bewußtsein und unter großen Schmerzen sahen die Unglücklichen das Wasser langsam steigen. Nach einer halben Stunde fand Theodor Eifig den Tod. Bald darauf löste sich die Umklammerung von Weggers Füßen selbst, so daß es diesem schließlich gelang, sich durch die Wagenrümmer hindurch zuarbeiten. Auch er war schwer mitgenommen und mußte sofort in Pflege genommen werden. Die Leiche Eifigs wurde jetzt gefunden und nach Göppingen übergeführt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Unteroffizier Fr. Heinkelmann von hier, z. Zt. Buchdruckerleiter in Rumänien, wurde mit der würt. Silb. Militärverdienstmedaille ausgezeichnet und zum Sergeanten befördert.

Neuenbürg. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wurde Kaufm. Karl Gähret bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbands hier mit dem Wilhelmkreuz ausgezeichnet.

Englödterle. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. M. des Königs wurde der Frau Forstamtmann Gudelmaier hier das Charlottenkreuz verliehen.

+ Neuenbürg, 26. Febr. Ueber „Wunder und Naturgefeh“ sprach Dr. Stefan Uhl am vergangenen Sonntag im Gemeindehaus. Schon die genaue Ausprägung der Begriffe zeigt, daß Beides nicht in unverdönllichem Gegensatz zu einander steht.

denn das Nichtschließen des ... während das ... verstehen nicht ... Annahme eines ... befriedigende ... gleichsam der ... Wunder und ... sammenschließt, ... am besten in ... finden. Der ... verständlich und ... interessanter ... sein, wie sch ... Die zahlreich ... tragenden nicht ... des Problems, ... Fragen dankbar ... angeregt hat.

Der ... friedigenden ... Abend, welcher ... Samstag im ... Begrüßungsrede ... auch des ... bühnenvertr ... rube brachte in ... geschäftlicher ... des Abtals von ... hindang stehen. ... dazu bei, die ... zum tiefempfund ... eine der vornehm ... Heimatkunde. ... fundigen ging de ... nisse der Gegenw ... und die Sonnen ... Vorgänge hervor ... gut sein, diesem ... Wappen. Auch d ... in besten Händen ... aus dem Herzen ... sel. Lange und ... Dr. Glitsch vor ... gejang unter wä ... Unter der überaus ... sich auch die Vern ...

„Vor ... unserer Volks ... welche an Weib ... an der Schule ... gestern nach lang ... Seit 1908 Indu ... Oberlehrerin für de ... Die kleine freund ... Kollegen und Sch ...

Die Handwer ... haltet H. Inzerat ... tigen Nummer der ... bis 30. Sept. 19 ... einschlägigen (einf ...

Gr Roman

31]

Seine tie ... an das Gefühle ... nicht gehindert, ... tennen, die zum ... Familie geführt ... ein offenes Au ... des Herrn Ber ... der Art, in der ... hatte, noch weni ...

Freimütig ... der schöne Best ... kunft entgegenge ... in der Stille je ... alle seine Kräfte ... Wunsch in Gefül ...

Neue Bekann ... ersten Wochen n ... leicht degreifliche ... davon zurück, die ... Gutsnachbarn zu ... wiederholt zu ve ... artiges wohl vo ... einzuweisen noch ... daß man ihn, d ... doch sicherlich ... bekannt war, mit ... dringling und En ... So war er nur n ... in oberflächliche ... um seine Ausnah ... verband nachgef ... die, als ein Frem ... den er im innerli ... helmat betrachtete



**R. Oberamt Neuenbürg.
Reisebrotmarken.**

- 1) In nächster Zeit gelangen neue Reisebrotmarken zur Ausgabe und zwar über 50 g und über 500 g Gebäck.
- 2) Die Marken über 50 g (40 g + 10 g) haben als Wertpapierunterdruck einen grauen Adler auf blaugrauem Grund, die Marken über 500 g einen grauen Adler auf rotgrauem Grund.
- 3) Marken in Pflasterform werden nicht mehr ausgegeben.
- 4) Die bisherigen Marken sind bis zum 15. März einschließlich neben den Marken neuen Musters verwendbar. Vom 16. März ab gelten nur die Marken neuen Musters.
- 5) Die Marken neuen Musters müssen vom Bäcker, Mehlhändler, Gastwirt usw. möglichst sofort bei der Einlösung entwertet werden. Die Entwertung erfolgt mittels kreuzweisen Durchstreichens der einzelnen Marken mit Farbstift.
- 6) Die Mehlanweisungstellen dürfen nur entwertete Marken anrechnen.
- 7) Die Marken alten Musters können nicht umgetauscht werden, außer wenn ein Verbraucher einen Lebensmittelkartenabmeldebchein vorlegt, nach dem er über den 15. März hinaus mit Reisebrotmarken anstatt mit örtlichen Brotkarten versehen ist.
- 8) Die Wirte und Bäcker haben die bis 15. März von ihnen eingenommenen alten Reisebrotmarken spätestens am 18. März in der üblichen Weise bei der zuständigen Kartenabgabestelle (beim Lebensmittelamt, auf dem Rathaus) zwecks Verbeiführung der Anweisung von Mehl abzuliefern. Nach dem 18. März dürfen Reisebrotmarken alten Musters nicht mehr zurückgenommen werden. Eine Reisebrotmarke über 50 g Gebäck hat wie bisher 35 g Mehlwert. Mehl darf auch künftig kein gegen Reisebrotmarken an die Verbraucher nicht abgegeben werden.
- 9) Die Bäcker, Mehlhändler usw. haben darauf zu achten, daß sie nicht gefälschte Marken einlösen, da die Mehlanweisungstellen auf gefälschte Marken kein Mehl anweisen dürfen.
- 10) Gemeinden, die nach dem 15. März 1918 noch im Besitz von ungebrauchten Marken alten Musters sein sollten, haben deren Zahl unter Einsendung der Marken bis 23. März hierher urkundlich mitzuteilen. Dabei müssen unbedingt alle übriggebliebenen Marken hierher zurückgegeben werden, damit der Kommunalverband von der den Marken entsprechenden Mehlmenge bei der Landesgetreidestelle entlastet werden kann.
- 11) Auf die Änderungen gegenwärtiger Bekanntmachung gegenüber der Bekanntmachung vom 12. Februar 1918 (Engländer Nr. 37), die hiemit aufgehoben wird, wird ausdrücklich aufmerksam gemacht.

**R. Oberamt Neuenbürg.
Verwertung von Altpapier und Sparjamkeit im Papierverbrauch.**

Sie Gemeindebehörden werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern über vorbezeichneten Gegenstand vom 5. Februar d. J. (Staatsanz. Nr. 32) zur sorgfältigen Beachtung hingewiesen und insbesondere beauftragt, eine Sammlung von Altpapier in den Gemeinden, soweit noch nicht geschehen, ungefähr in die Wege zu leiten. Dasselbe wäre namentlich auf abgängige Gemeindebestände an Büchern, Vordrucken, Zeitungen und Akten zu erstrecken; dabei wären bezüglich geschichtlich wertvoller Akten die Vorschriften in Art. 117 der Gemeindeordnung und in § 152 der Volkz. Verf. hierzu vom 6. Oktober 1907 (Reg. Bl. S. 433) zu beachten. Das gesammelte Altpapier kann an eine Papierfabrik veräußert werden. Einem Bericht über die veräußerte Menge nach kg unter Angabe der betreffenden Papierfabrik wird bis 1. April d. J. entgegengesendet.

**R. Oberamt Neuenbürg.
Viehählung am 1. März 1918.**

Am Freitag, den 1. März 1918 findet eine Zählung der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, des Geflügels (Gänse, Enten, Vögel) und der Kaninchen (Stallhasen) statt.

Jedermann ist bei Strafvermeidung verpflichtet, über vorgenannte Haustiere wahrheitsgemäß Auskunft zu geben.

Die Gemeindebehörden sind mit der Durchführung der Zählung beauftragt.

Die Listen sind bis spätestens 6. März an das Statistische Landesamt in Stuttgart einzusenden. (Staatsanz. Nr. 41 vom 18. Februar 1918.)

Den 23. Februar 1918. Oberamtmannt Siegele.

Auf Otern gesucht:
einige Goldschmieds-Lehrlinge,
einige Emailleusen- / Lehrmädchen
einige Poliseusen- /
Rag & Deyhle, Wforzheim,
Luisenplatz 4.

**R. Forstamt Wildbad.
Auf das
Merkwürdigste Geburtsfest Sr. Majest. des Königs**

ist den Holzhauern
Graf Reiter, Sprollenhans,
Karl August König, Döbel
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.

**R. Forstamt.
Dreher.**

**Handwerkskammer Reutlingen.
Gesellenprüfungen**

finden für alle bis Ende September d. J. auslernenden männlichen und weiblichen Lehrlinge, welche eine geordnete Lehrzeit nachweisen können, demnächst statt. Die Anmeldungen hierzu mit allen Beilagen sind spätestens bis 10. März 1918 an den Prüfungsvorsitzenden
Herrn Reallehrer Widmaier in Neuenbürg
einzureichen, an welchen auch die 5 Mark betragenden Prüfungsgebühren zu entrichten sind.

Solche Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit infolge des Kriegs unterbrechen mußten, haben begründete Gesuche der Handwerkskammer vorzulegen. Anmeldeformulare werden den Lehrherren der bei uns angemeldeten Lehrlinge überhandt; weitere Formulare können unentgeltlich von der Handwerkskammer oder den Prüfungsvorsitzenden bezogen werden, welche zu jeder noch gewünschten Auskunft gerne bereit sind. Nach dem genannten Termine eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Lehrherr hat bei Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung, seinen Lehrling zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten, wobei die Frauenberufe keine Ausnahme machen.

Reutlingen, den 23. Februar 1918.
Der Vorstand der Handwerkskammer:
Vorsitzender: R. Bollmer. Syndikus: R. Hermann.

**Schömburg, den 24. Februar 1918.
Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforderter Vater, Großvater und Schwiegervater
Michael Maisenbacher
früherer Bäcker
nach längerem Leiden im Alter von nahezu 84 Jahren am Sonntag früh 1/3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Am stillen Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder: Michael Maisenbacher und Frau, Gottlieb Maisenbacher und Frau, Jakob Maisenbacher und Frau, Jakob Wankmüller mit Frau, geb. Maisenbacher, Ernst Maisenbacher und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision gesucht, auch für Kriegsinvaliden geeignet. Bei entsprechenden Leistungen dauernd. Posten. Gest. Offerten erbeten an
Heilbronner Sterbekasse, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Heilbronn am Neckar.

Döbel.
Ein schönes, 16 Monate altes
Zuchtrind
(schwerer Schlag) hat zu verkaufen
Gottlieb König,
Holzhändler.

Obernhausen.
Zwei weiße hochtrachtige
Ziegen
hat zu verkaufen
R. Rapp.

Conweiler.
Wegen Einberufung verkauft
eine Fahrkuh
mit dem 2. Kalb.
Christian Duj.

Bestellungen auf
Stempel
jeder Art
nimmt bei raschster Lieferung entgegen
C. Meeh, Buchhandlung.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am Mittwoch, d. 27. Febr.,
vorm. 9 Uhr wird an Nr. 109
rückwärts bis Nr. 58**

Feintalg
und anschließend allgemein
Trockenmilch
abgegeben.
Stadt. Lebensmittelstelle.
Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Bezugscheine für
Bekleidung**
können von jetzt ab jeden Werktag vorm. 11-12 Uhr und nachm. 5 1/2-6 1/2 Uhr beantragt werden.
Auch für sonstige Anliegen wollen diese Stunden eingehalten werden.
Stadt. Lebensmittelstelle
Knobel.

Ottenhausen.
Im Auftrag der Erben des verstorbenen Christof Reiter, gew. Bauern hier, kommen am Dienstag, den 5. März, nachmittags 2 Uhr gegen Barzahlung zum Verkauf:
1 selbstfahrbare Bandluge mit 10 PS Motor, 1 Nähmaschine, 2 schwere Wagen (ein Kasten- und ein Leiterwagen), 1 Herbstzuber, 2 Pflüge und ein Rabschniger
wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft b. Rathaus.
Den 23. Februar 1918.
Schultheiß Reiter.

Neuenbürg.
Die Unterzeichnete hält am Donnerstag, den 28. d. Mis., mittags 1 Uhr an,
Fahrnisversteigerung
gegen Barzahlung ab, bestehend aus Schreinwerk, Betten, Fuß- und Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat.
Frau Fritz Bosh Wtw.,
Hauptstraße.

Prima
**Schnellfeuer-
Brennstoff**
für Feuerzeuge
Flasche Mk. 1.—
bei
Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad,
König-Karlstraße 68,
Telefon 85.

Suche 100 bis 150 Stück gepökelte
Baumsticker
etwa 2.30 m lang, zu kaufen.
Adolf Theurer, Schömburg,
Telephon 17.

Dennach.
Einen schönen 1/2-jährigen zum Fahren geeigneten
Stier
jetzt dem Verkauf aus
Albert Hummel.

Beets vierteljährlich
in Neuenbürg...
Durch die Post im O...
und Oberamts-Ver...
Nr. 120; im sonst...
insland. Verfahr...
und 30) Postbefehl...
Schickensachen alle...
Neuenbürg...
Rundjahr...
Stroben Nr. 24 bei...
O.N. Speck...
Telegraphen...
„Engländer“...
Nr. 48

Telegramm

Großes Hauptquartier
Ostlicher
Heeresgruppe
von Gichor...
4 Tage nach...
haben gestern...
Truppen, Radio...
gewehrcharf...
ung des Gener...
dorf nach Ram...
In Livland...
Einzug geflogt...
hastet Landese...
Südlich von...
Regimenter auf...
Rampy, Schlagen...
wurde genom...
Heeresgruppe de...
Feindliche R...
Ukraine längs...
teilungen bei Ra...
digem Angriff...
und Bahnhof...
haben die Trup...
zu Fuß, mit d...
unter großen...
mehr als 300 k...
ukrainischen...
Landes von plü...
Die ukrainis...
Feind gefäubert...
ung wieder her...
An Gefange...
nenerdings eing...
Offiziere und 90...
Beute von Revo...
nicht übersehen...
Von den an...
Neues. Der

Der de...
Berlin, 26.
Die Operationen...
schäftigen Verlau...
Von den an...
Neues.

Neu...
Berlin, 26.
dem überlichen...
U-Boote 19000 B...
schiffraums. Die...
englischen Otkün...
genwirkung vernie...
englische Dampfer...
tonnen). Ein an...
4000 Bruttoregist...
eines Geleitzuges...
abgeschossen. Fast...
Der Chef

Die Beute de...
Berlin, 26.
Giltkreuzer, Wo...
übertragenen Aufg...
oder für den Feind...
Orlamontengehalt...
registrierten ver...
das ihre Wiederbe...
geschlossen ist.